

## Jerusalem

Wieder einmal in aller Munde. Jerusalem. Israel. Palästina. Zwei-Staaten-Lösung. Friedensplan. Yad Vashem...

Während die Touristen, Kulturschaffende, NGO-Mitarbeiter kommen und gehen, Politikergenerationen Status, Ansprüche, Grenzen verhandeln, wächst eine weitere Generation heran.

Mohammed Moussa, im selben Jahr wie mein Sohn, in Gaza geboren, dichtet, fasst wie er selbst sagt, seine Gefühle, Erfahrungen und Erinnerungen in einen friedlich dahinfließenden Fluss, der irgendwann die Welt draußen erreicht. Flaschenpostgedichte...

Eines liegt auf meinem Schreibtisch und es klingt so:

„Ich wage mich voller Tränen nach Jerusalem hinein. / Die Altstadt ist hinter Zäunen eingesperrt, / Wächter verrichten ihre Gebete, / junge Männer mit leeren Vormittagen sind die ganz Nacht unterwegs.

Auf meinem Weg zur al-Aqsa-Moschee / stoppt mich ein Polizist. / Wo willst du hin? / Zum Beten. / Es ist geschlossen um die Zeit. / Wieso denn? / Nicht dein Problem. / Sagst du so, / aber ist es deins? / Wie schön der Sonnenuntergang. / Ich sehe Zypressen und Pinien auf den hohen Bergen, / Walnuss-, Oliven- und Granatapfelbäume.

Eine Katze balgt sich mit einer andern. / Alte Männer trinken Kaffee und lächeln. / Vier Mädchen schicken eine Kusshand / und besingen die Freiheit. / Strassenhändler verkaufen Trauben nach dem Gebet. / Ein Ladenbesitzer verkauft Kindern Mais, / aber er starrt an ihnen vorbei, / wohl in die Vergangenheit. ...

Was ist schön an diesem Land? / Alles. / Menschen, Steine, Bäume, Vögel, / Verkäufer, alte Männer, Frauen, Kinder. / Sie alle teilen dieselbe Schönheit, / leuchten wie Zinnen in der Sonne. / Alles in Jerusalem / zeugt von Palästina, von Arabien.

Ich gehe zurück zu den Toren der Stadt. / Ein Polizist mit komischem Gesicht hält mich an. / Du bist nicht aus Jerusalem. / Jerusalem lebt in mir. / Was soll das heißen? / Jerusalem lebt in mir. / Was war der Grund für deinen Besuch? / Ich liebe von fern. Die Sehnsucht treibt mich her.“

Ich wünschte, diese Flaschenpost würde das weiße Haus erreichen.

Ich wünschte, dieses Gedicht würde Donald Trumps Seele erreichen.

Und bin froh, dass über diesem Tag aus dem Propheten Jesaja allem zum Trotz steht: „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.“